



# GEMEINDE-RATSAM

**Kommunale Zeitung der SPD - Offene Liste**  
**Nr. 30 März 2021**

## Gehwegtest Unterwegs mit dem Kinderwagen

Um zu schauen, ob die Gemeinde, was das Thema Verkehrssicherheit, Kinderfreundlichkeit und Barrierefreiheit, auf einem guten Weg ist, haben wir einen innerörtlichen „Gehwegtest“



**Löschgraben - da wird es eng!**

gemacht: mit 2 Kinderwagen und einer Kamera sind wir die üblichen Wege in Merdingen entlang marschiert und haben ausprobiert, ob das im Alltäglichen einwandfrei funktioniert. Los geht's! Vom Gasthof Keller durch

den Schlupf zur Langgasse. Die dort eingebaute Schikane soll Radlern das Leben schwer machen, macht aber Kinderwagen, je nach Bauart, das Durchkommen fast unmöglich. Irgendwie haben wir uns aber dann doch durchgequetscht und standen dann vor der Frage, wie kommen wir jetzt auf die andere Seite. Kurvig, nicht einsehbar, sperrende Grünstreifen – nichts für ängstliche Gemüter (mal ganz zu schweigen von selbst marschierenden Kindern!). Einzig sinnvolle Möglichkeit wäre ein Zebrastreifen Richtung Arztpraxis. Dort sind wir dann auch auf die andere Strassenseite gelangt. Weiter in den Löschgraben, Richtung Schule. Auf dieser Straßenseite wird der Gehsteig dann aber so schmal, dass man\*frau schnell mal mit 2 Rädern in der Luft hängt, wenn das Durchkommen überhaupt möglich ist, weil, wie immer an dieser Stelle, jemand so eng parkt, daß der Kinderwagen stecken bleibt. An ältere Mitbürger\*innen mit Rollator, die nicht mehr ganz so koordinationsportlich sind, wollen wir hier gar nicht denken. Also überqueren wir notgedrungen auch noch den Löschgraben ohne Randsteinabsenkung, ohne Gefahrenschilder, ..., einfach so. ...

*Fortsetzung Seite 2*

## Liebe Leser\*innen!

Endlich! Endlich mal eine Publikation in der das „böse“ C-Wörtchen nicht vorkommt. Zugegebenermaßen ist so die ganz große Themenvielfalt auch im aktuellen **GEMEINDE-RATSAM** nicht zu finden. Das Ganze ist ziemlich verkehrslastig geworden. Aber anscheinend liegen uns der ÖPNV, begehbare Gehsteige und überhaupt eine machbare Verkehrswende doch ziemlich am Herzen. Handlungsbedarf gibt es aktuell: Wir dürfen und müssen den vorgeschlagenen ÖPNV-Nahverkehrsplan kommentieren. Auch das Thema barrierefreie Fußgängerfortbewegung muss weiter geköchelt werden, nachdem mit dem Parkkonzept die Gehsteige schon deutlich besser zu begehen sind. War noch was? Ach ja, die Landtagswahl steht vor der Tür und da darf ein bisschen Wahlwerbung nicht fehlen. Ganz wichtig: Wählen gehen! Immer noch eine der besten Möglichkeiten Einfluss zu nehmen auf die Rahmenbedingungen für meinen Alltag, für unseren Alltag.

Es ist also angerichtet: Lesen, Diskutieren, aktiv werden!

Unser **GEMEINDE-RATSAM** lädt dazu ein!

Viel Spaß!

*Gemeinderäte und Team der SPD - Offenen Liste Merdingen*

## Gehwegtest - Unterwegs mit dem Kinderwagen

Fortsetzung von Seite 1

... An der Schule endlich gibt es eigentlich eine ganz gute Überquerungsmöglichkeit, straßenbaulich abgesetzt, vermittelt sie, „hier darfst du gefahrlos rüber“. Ist aber nicht so, denn ohne Schilder und ohne Streifen auf der Straße hat der Autoverkehr Vorrang. Auf unserem weiteren Weg am Kindergarten vorbei, stellen wir bei den Straßenüberquerungen fest, dass Randsteinabsenkungen fehlen. Barrierfrei sieht anders aus! Und in der Schönbergstrasse fehlt sogar ein ganzes Stück Gehsteig. Kann nur ein Schildbürgerstreich sein. Weiter geht's



**keine Markierung = kein Überweg**

durch den Abtshof Richtung Hochstraße. Hier gibt's keinen Gehsteig. Ist halt so. Aber zumindest sollten die Autos nur auf einer Strassenseite parken, damit man\*frau nicht Slalom oder mitten auf der Strasse mit dem Kinderwagen fahren muss. Das Gleiche passiert uns auch in der Ritt- und der Farbgasse. Aber zurück zur Kurve Hochstrasse/Abtshof. Das grobe Pflaster dort sieht sehr hübsch aus, ist aber für Kinderwagen ein echter Rütteltest, für Rollatorchauffeur\*innen kaum befahrbar. Weiter geht's die Hochstrasse entlang. Untenrum gibt's keinen



**Hochstraße - abschüssig**

Gehsteig, also laufen wir oben rum. Am Ende der Zweiteilung fällt der Weg allerdings schräg zur Strasse hin ab. Wer nicht gegenlenkt, rollt mitten auf die Straße. Für „Gehfrei“-Fahrer\*innen eine echte Herausforderung, quasi barrierefrei mitten in den Verkehr. An der Kreuzung Rittgasse, Hochstraße, Wolfshöhle parken Autos so nah an der Kreuzung bzw. auf dem Gehsteig, dass eine „einsichtige“ Überquerung fast unmöglich ist. In der Rittgasse biegen wir zum Zehnthof ab und werden vom groben Pflaster wieder gehörig durchgeschüttelt. Hübsch anzusehen, aber eine „Gehschneise“ mit flachen Pflastersteinen würde den Rollatorchauffeur\*innen viele lockere Schrauben ersparen. Aber das Katharina-Mathis-Stift hat ja bestimmt eine entsprechend ausgerüstete Werkstatt. An

der Langgasse angelangt, ist ein gefahrloses Queren schwierig. Die einzig sinnvolle Möglichkeit wäre ein Zebrastreifen oberhalb der „Sonne“, genauer gesagt beim ehemaligen Gasthof „Pfauen“. Wir sind dann doch heil in die Kirchgasse gewechselt, haben zunächst viel Platz (auch ohne Gehsteig), kommen aber am Ende der Kirchturmmauer in die Bredouille, weil uns ein parkendes Auto mitten auf die Straße in den Gegenverkehr, der nicht vorhersehbar ist, zwingt. Jetzt sind es nur noch ein paar Schritte zum rettenden Kirchgassengehweg. Aber zwischen Treppe zum Kirchplatz und Gehweg fehlt ein Stück, wo immer Autos parken. Prompt werden wir auch hier mitten in den Gegenverkehr gezwungen, der aber gut reagiert und rechtzeitig bremst. Dann haben wir aber endlich den Gehsteig erreicht und können, seit die Autos auf der anderen Straßenseite parken müssen,



**Langgasse - da käme man\*frau\*kind drüber**

entspannt in voller Kinderwagenbreite nach Hause flanieren.

Fazit: Wir haben einen schönen Spaziergang gemacht, uns Zeit gelassen, genauer hingeschaut und festgestellt, dass für die Verkehrssicherheit von Kindern, älteren Menschen, Menschen



**Kirchplatzmauer - wenn da einer kommt!**

mit Einschränkungen, für Kinderwagen, Rollatoren und Rollstühlen noch einiges zu tun ist, wenn die Wege in eine „attraktive und belebte Ortsmitte“ barrierefrei und verkehrssicher sein sollen.

*Bernd Trilling  
Stephanie Reisenberger*



**Kirchplatztreppe - mitten im Verkehr**

## Nahverkehrsplan: Mehr Bus für Merdingen

Mit dem neuen Nahverkehrsplan reagiert die Regio auf die stark ausgebauten S-Bahn-Verbindungen, will nun auch den Busverkehr besser über die Region verteilen und auch an das S-Bahn-Netz anbinden. Das betrifft auch Merdingen: Die aktuellen Planungen sehen starke Änderungen vor. Merdingen soll zwei Buslinien kriegen: Eine Linie verläuft entlang der Strecke Gottenheim – Waltershofen – Merdingen – Ober- und Niederimsingen – Hausen – Bad Krozingen. Die zweite startet ebenfalls in Gottenheim und läuft dann über Merdingen und Gündlingen weiter nach Breisach.

Bis Ende März müssen wir nun zu die-

sen Planungen Stellung nehmen, und das sind unsere Gedanken dazu:

Wir begrüßen die Anbindung an die S-Bahn, die aber über Ihringen erfolgen sollte. Zum Beispiel über eine Ringbusverbindung Breisach – Breisacher Ortsteile – Merdingen – Ihringen – Breisach. Die Anbindung in Gottenheim ist vor allem wegen der schwierigen Straße zwischen Waltershofen und Gottenheim sehr problematisch.

Positiv ist in den jetzigen Planungen die schnellere Anbindung nach Breisach (nur über Gündlingen). Aber: Die Bedienzeit darf sich nicht nur auf Schultage von 6-8 und 13-17 Uhr beschränken!

Die Anbindung an die Freiburger Tübing-Ortsteile ist nach den bisherigen Planungen weiterhin gegeben. Es kommt aber in Waltershofen zu einem weiteren Umsteigevorgang. Das ist schwierig, denn Umsteigevorgänge sind der Akzeptanz einer Verbindung sehr abträglich.

Die neue Anbindung Richtung Bad Krozingen ist für uns sicher nachrangig, stellt aber dennoch eine Verbesserung dar, da wir so einen einfachen Anschluss an den regionalen Schienenverkehr nach Süden bekommen und die Gesundheitseinrichtungen in Bad Krozingen besser erreichbar wären.

Kern ist jedoch die Taktung, die der Taktung der Züge nahekommen sollte: Der Bus sollte in alle Richtung werktags zwischen 5-24 Uhr und sonn- und feiertags zwischen 6-24 Uhr mindestens stündlich, in der Hauptverkehrszeit halbstündlich unterwegs sein.

Auch die Gemeinde hat Handlungsbedarf: Wir sollten die Haltestellen soweit wie möglich barrierefrei ausbauen. Bei der Haltestelle Sonne ist das schwierig, aber die Haltestelle Brückle hat da noch viel Luft nach oben. Richtung Breisach könnten wir die Haltestelle vielleicht ein bisschen weiter ortsauswärts verschieben. Der Grünstreifen nach der Wentzinger Straße bietet Platz für eine schöne Haltestelle mit Häuschen und auch ein paar Bügeln für Fahrräder.

Oswald Prucker



So könnten die Linien in Zukunft Merdingen mit ÖPNV versorgen

## Merdingens Autodichte und der ÖPNV

Wenn wir den Klimawandel ernst nehmen, und wenn wir das Ziel halten wollen, die Erwärmung auf 1,5°C zu begrenzen, dann müssen wir unsere Mobilität radikal ändern. Experten sagen, wir müssen den Autoverkehr auf die Hälfte reduzieren. Fürwahr eine gigantische Anstrengung.

Ich habe dazu ein bisschen recherchiert und bin auf interessante Zahlen gestoßen. Das Statistische Landesamt sammelt Daten zur Zahl der Autos pro Einwohner für alle Gemeinden, und die

Stadt Freiburg hat diese Daten für unsere Gegend zusammengestellt. Nun ist die Zahl der Autos nicht direkt das gleiche, wie die insgesamt gefahrenen Kilometer, aber ein Zusammenhang darf vermutet werden.

In Merdingen gab es im letzten Jahr 1697 PKWs und nach der Webseite der Gemeinde 2571 Einwohner.

Fortsetzung Seite 4

## Impressum

Zeitung der  
**SPD - Offene Liste Merdingen**

V.i.S.d.P.:  
Bernd Trilling & Oswald Prucker

SPD OV Merdingen, Am Schlagbaum 32, 79291 Merdingen

Telefon:  
0173/7032559

Email:  
prucker@spd-merdingen.de

Homepage:  
www.spd-merdingen.de

## Am 14.3. Birte Könnecke wählen



**Birte und Ossi diskutieren eine sonnige Zukunft**  
(Bild stammt aus einer Zeit, in der das noch so unbeschwert ging)

Birte Könnecke aus Sölden kandidiert zum zweiten Mal für den baden-württembergischen Landtag, und wieder darf ich sie als ihr Zweitkandidat unterstützen. Das tue ich sehr gerne, und ich will auch begründen, warum das so ist.

Ich arbeite mit Birte Könnecke nun seit etwas mehr als sechs Jahren zusammen. Damals hat sie den Vorsitz über unseren SPD-Kreisverband übernommen, und ich wurde einer von vier Stellvertretern. In solchen Texten schreibt man dann gerne was von vertrauensvoller Zusammenarbeit, und das klingt dann gern etwas platt. Deshalb lasse ich das. Ich nenne es einfach cool. Mit Birte ist gut schaffen, und ja, ihre Hartnäckigkeit in bestimmten Themen geht einem manchmal auf den Wecker, aber das darf auch so sein!

Jede\*r hat so ihre\*seine Schwerpunkte in der Politik. Das ist auch bei Birte Könnecke so. Als Amtstierärztin ist das bei ihr natürlich der Tierschutz und das Thema Landwirtschaft. Schon lange setzt sie sich dafür ein, dass generell für den Import von Tieren und Tierprodukten die selben Standards gelten müssen, wie innerhalb der EU. Schon lange fordert sie auch eine Umstellung der Agrarsubventionen hin zu einer kleinteiligen Landwirtschaft und einer Belohnung der landschaftspflegeri-

schen Dienste unserer Bauern. Ihr zweites Thema ist die Bewahrung unserer Demokratie. Diese steht seit einigen Jahren unter großem Druck. Nur wenig bringt Birte Könnecke mehr auf die Palme, als rechte Ausgrenzungen und deren Vorstellung von diesem „einen Volk“, wenn damit ja eigentlich nur eine gleichgeschaltete Bevölkerung gemeint ist. Dem setzt sie eine solidarische Gesellschaft entgegen, in der einer für den anderen da ist und niemand zurückgelassen wird. Lösungen brauchen Menschen, die zusammenarbeiten und keine Ich-linge. Unser Landtag braucht mehr solche Abgeordnete: Menschen mit einem klaren Kompass gegen die spalterischen Gröler von rechts, und ich will sie jetzt und dann auch nach der Wahl hierin unterstützen.

Nun ist es leider etwas kompliziert während der Pandemie direkt in Kontakt zu kommen. Aber es gibt ja Hilfsmittel: Mehr über Birte Könnecke gibt es auf ihrer Homepage [birte-koennecke.de](http://birte-koennecke.de), unter ihrem Namen auf Facebook, Twitter und Instagram und über WhatsApp oder Threema über die 0174 -3020712.

Gehen Sie wählen, und unterstützen Sie Birte Könnecke und die SPD.

Oswald Prucker

## Autodichte - ÖPNV

Fortsetzung von Seite 3

... In Merdingen gab es im letzten Jahr 1697 PKWs und nach der Webseite der Gemeinde 2571 Einwohner. Wenn ich diese beide Zahlen durcheinander dividiere, dann kommt heraus, dass sehr genau 66% aller Einwohner ein Auto ihr Eigen nennen. Das sind zwei von drei Einwohnern. Eine selbst im Landkreis sehr hohe Zahl, wie der folgende Vergleich zeigt. Die übliche Vergleichsgröße ist die Zahl der PKW je 1000 Einwohner (im Jahr 2020):

- Merdingen: 660
- Vogtsburg: 680
- Gottenheim: 587
- Ihringen: 598
- Breisach: 585

Ich wage aufgrund dieser Zahlen die Aussage, dass ein guter Personennahverkehr tatsächlich einen Unterschied macht. Die Autodichte in den Gemeinden mit Bahnanschluss (Breisach-Kernstadt, Ihringen, Gottenheim) ist um die 100 Autos pro 1000 Einwohner geringer, als in Vogtsburg und Merdingen. Da sind wir sicher immer noch weit weg von einer Halbierung, aber immerhin.

Spannend ist übrigens auch ein weiterer Vergleich: Der entsprechende Wert für Deutschland liegt bei 510 und für die USA bei 423. Deutschland ist also noch mehr Autoland als Amerika. Und unsere Ecke erst recht. Zumindest ersteres hätte ich so nicht gedacht.

Oswald Prucker



**Platzsparendes Parken wird immer wichtiger**